



Umweltzentrum am Xévara / Ehemaliger Grenzposten

## > Höhepunkte

**NATUR:** Hervorzuheben sind die Uferwege des Flussufers des Abrilongo und des Flusses Xévara mit Weiden, Eschen und "Färber-Hartholz" (*Flueggea tinctoria*) - ein Busch der ausschließlich an mediterranen Flüssen im Südwesten der Iberischen Halbinsel vorkommt - eine Oase für Vögel wie die gewöhnliche Nachtigall (*Luscinia megharynchos*) und der Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*). Im Xévara kommt die spanische Elritze (*Anaecypris hispanica*) vor, ein Fisch, der vom Aussterben bedroht ist. Im alten Olivenhain bei Ouguela verdienen der Triel (*Burhinus oedicephalus*), der Rotmilan (*Milvus milvus*) und der Gleitaar (*Elanus caeruleus*) besondere Aufmerksamkeit.

**KULTURERBE:** Burg (13.-14. Jh.) und die mit Bollwerken versehene Festung (17. Jh.) von Ougela. Kirche von Ougela. Heilige Quelle.

**KUNSTHANDWERK:** geschmiedetes Eisen; Papierblumen; Gegenstände aus Karton (Pflug, Sichel, Teller); handbemaltes Tongeschirr.

**GASTRONOMIE:** Kichererbsen mit Fleisch; Oliven (DOP - geschützte Herkunftsbezeichnung). Süßwaren (*sericaia* mit Pflaumen, *tosquiados*, *bolos amassados*, *nógados* und Tortilla mit Mandeln, Kernen und Kürbis).

## > Empfohlene Jahreszeit

Der Weg kann das ganze Jahr über begangen werden. Wanderer sollten sich jedoch auf die oft hohen Sommertemperaturen einstellen. In Zeiten mit hohem Wasserstand oder starkem Regen ist Vorsicht geboten.

## > Hinweisschilder

®FCMP

richtige Richtung



falsche Richtung



nach links abbiegen



nach rechts abbiegen



## > Interessante Sehenswürdigkeiten

### ALTER GRENZPOSEN / SCHMUGGEL

An der Grenze des Alentejo zu Spanien stoßen wir immer wieder auf Geschichten und Legenden vom Schmuggel. Ruft man sich die Erinnerungen an eine portugiesische und spanische Vergangenheit ins Gedächtnis, die von Armut, Hunger und Kargheit gekennzeichnet war, erschien der Schmuggel als die betrügerische Lösung, um die harten Lebensbedingungen ein wenig aufzubessern. Die Grenzlinien wurden vom Grenzschutz und von den 'Carabineros' kontrolliert. Sie hielten sich im unwirtlichen Dickicht der Region versteckt und überraschten mit Schüssen die Schmuggler, die sich von beiden Seiten auf das Abenteuer des unrechtmäßigen Handels eingelassen hatten. Gehandelt wurde vor allen Dingen mit Kaffee, ein Produkt ohne Röstung auf spanischer Seite. 'Carabineros! Carabineros!' schallte der Ruf über die Grenze.

## > Verhaltenskodex

Folgen Sie nur dem ausgeschilderten Weg. / Respektieren Sie das Privateigentum. / Vermeiden Sie unnötige Geräusche. / Beobachten Sie die Tiere aus gewisser Entfernung. / Beschädigen Sie weder Pflanzen noch Felsen. Pflücken Sie keine Pflanzen. Entnehmen Sie keine Gesteinsteile. / Werfen Sie keinen Abfall oder Sonstiges unterwegs weg. / Machen Sie kein Feuer und gehen Sie sorgsam mit den Zigarettenstummeln um. / Zeigen Sie sich freundlich den örtlichen Anwohnern gegenüber. / Beim Vieh ist Vorsicht geboten. Obwohl es gutmütig ist, mag es nicht, wenn Fremde sich dem Jungvieh nähern. / Verlassen Sie die Gatter wie Sie sie angetroffen haben. Wenn Sie geschlossen waren, überzeugen Sie sich, dass sie auch wieder gut verschlossen sind.

## > Nützliche Kontakte

Stadtverwaltung Campo Maior: +351 - 268 680 300

Städtisches Fremdenverkehrsbüro: +351 - 268 689 367

SOS Notfallruf: 112

SOS Wald: 117

Gesundheitszentrum: +351 - 268 699 700

Information bei Vergiftungen: +351 - 217 950 143

GNR Gendarmerie: +351 - 268 680 390

Freiwillige Feuerwehr: +351 - 268 686 227

Ortsgemeinde São João Baptista: +351 - 268 688 860

Initiator des Weges:



- eingetragener Fußweg mit Genehmigung durch:



Partnerinstitution:



Co-Finanzierung:



Juli 2015 / 2500 Exemplare

PR1  
CMR

WANDERWEG VON OUGELA,  
WACHPOSTEN DER GRENZLINIE



REISEN IN DER NATUR



## > Wegbeschreibung



**Burg von Oguela.** Auf der Kuppe einer kleinen Anhöhe bewahrt die alte Burg, nachdem sie eine Festung war, ihre wachende Stellung.

Zu Beginn des Weges sieht man die wenigen Häuser von Oguela, die Burg und die Festung, die ihr später hinzugefügt wurde. Vom Wehgang der Burg aus die landschaftliche Umgebung entdecken, gibt einen schönen Vorgeschmack von dieser Wanderung. Zuvor noch sollten der Zisterne und dem Haus des Gouverneurs im Burginnern sowie der Ougelas-Brunnen im Freien ein kurzer Besuch abgestattet werden. Wir gehen in Westrichtung. Dort befindet sich, kaschiert durch den alten Olivenhain, der Wachturm von S. Pedro, ehemals ein vorgelagerter Wachposten der Festung. Wir gehen diesen Hügel in Richtung der Ufer des Abrilongo hinunter: Dort sind zahlreiche Schrittsteine zum Überqueren vorhanden. Wir gehen den Fluss entlang, bis wir zu der Stelle gelangen, wo er in den Fluss Xévorá mündet. Von der alten Römerbrücke ist beinahe nichts mehr erhalten. Mit Hilfe eines neuen Übergangs besuchen wir das Heiligtum von Nossa Senhora da Enxara (Unsere Liebe Frau von Enxara). Auf dem Rückweg nach Oguela kommen wir am Umweltzentrum des Xévorá vorbei. Das Bauwerk war früher ein Grenzposten zur Kontrolle von Menschen und Waren.



wegtyp

5.9 Km

entfernung

2.15<sup>H</sup>

dauer

aufstieg  
74 m

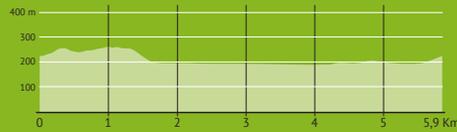
größere höhenunterschiede

I  
sehr leicht  
●○○○○

schwierigkeitsgrad

270 m  
▲  
196 m

maximal- / minimalhöhe



profil der höhenmessung



Zum Schwierigkeitsgrad gehören vier Kategorien, mit Abstufungen von jeweils 1-5 (von sehr leicht bis sehr schwierig)

schwierigkeitsgrad



Ruinen der Römerbrücke



Quelle von Ougela



### Zeichenerklärung

- Fußweg
- - - Wegkreuzung
- asphaltierte Straße
- Wasserlauf

▶ **Beginn und Ende:** Praça da República, Oguela (GPS: 39°04'47, 11"N; 7°01'52, 81"W)

→ **Empfohlene Wegerichtung:** Im Uhrzeigersinn

Information vor Ort

Landschaft

## > Interessante Sehenswürdigkeiten

- 1 Geologischer Kontakt
- 2 Brunnen von Oguela
- 3 Haus des Gouverneurs
- 4 Zisterne
- 5 Wachturm von S. Pedro
- 6 Ufergalerie
- 7 Saramugo
- 8 Brückenuine
- 9 Heiligtum Nossa Senhora da Enxara
- 10 Umweltzentrum des Xévorá / Ehemaliger Grenzposten



### Besonderes Schutzgebiet von Campo Maior

Nahezu 9600 ha offener und verstreuter Korkeichenwald, landwirtschaftliche Gebiete, hauptsächlich für den Anbau von Getreide. Auch die Flussläufe des Abrilongo und Xévorá stehen unter Schutz. Wichtiges Gebiet für den Erhalt und die Beobachtung von Steppenvögeln - Trappen (*Otis tarda*) und Zwergtrappe (*Tetrax tetrax*). Weitere erwähnenswerte Tierarten: Mönchsgeier (*Aegypius monachus*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Gleitaar (*Elanus caeruleus*). Es ist ein wichtiges Überwinterungsgebiet von Kranichen (*Grus grus*).